



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 7/9, Juli / September 2013

Nr. 427

58. Jahrgang

Mineralwasser aus dem Burgenland

Das Burgenland hat das größte Mineralwasservorkommen in Österreich. Die Quellen sind die „Perlen“ des Burgenlandes.

Im geologischen Zeitalter des „Pannon“ vor etwa 6 Millionen Jahren hat sich das ungarische Becken gegenüber den Alpen abgesenkt. Genau an der Schnittlinie zwischen beiden Bereichen, das ist im Burgenland, in der benachbarten Oststeiermark und in Niederösterreich, dringen bis heute Mineralwasser und Thermalwasser aus der Tiefe an die Oberfläche. Eine große Zahl von Quellen markieren diese Zone. Viele davon werden wirtschaftlich nicht mehr genutzt oder sind bereits versiegelt worden. Sie liegen auf der Linie Sauerbrunn - Kobersdorf - Redlschlag - Tatzmannsdorf - Stegersbach - Eisenhüttl - Sulz - Steingraben - Grieselstein. Wirtschaftlich genutzt und von großer Bedeutung sind folgende vier Quellen:

Im nördlichen Burgenland: „Römerquelle“ in Edelstal,

im mittleren Burgenland: „Waldquelle“ in Kobersdorf und „Juvina Quelle“ in Deutschkreutz,

im südlichen Burgenland: „Vitaquelle“ in Sulz bei Güssing („Güssinger“).

Eine Zeit lang wurden die Mineralwässer auch als Heilwasser vermarktet für Trink- und Badekuren, z.B. in Bad Sauerbrunn und Bad Tatzmannsdorf. Für die Bauern war es immer das „Sauerwasser“, das sie in Plutzern abgefüllt von der Quelle holten und auf die Felder mitgenommen haben.

Der Wettbewerb der einzelnen Unternehmen ist sehr groß. So unterscheiden sich die einzelnen Firmen durch die Form der

Flaschen und Trinkgläser oder durch bestimmte Zusätze. Durch den Zusatz von Kohlensäure gibt es Abstufungen von „mild“ bis „perfrisch“. Wichtig für den Wettbewerb ist auch, dass das Produkt mit unverwechselbaren Merkmalen ausgestattet ist.

Die Quellen waren schon den Römern vor 2.000 Jahren bekannt. Der Kopf eines römischen Soldaten ist die Marke von Römerquelle in Edelstal. Bei der Abfüllanlage in Sulz bei Güssing, die 1905 errichtet worden ist, wurde die Fassade in Form eines römischen Tempels gestaltet (siehe Seite 16). In Sulz wurde der Badebetrieb am Beginn des 19. Jahrhunderts in der Biedermeierzeit aufgenommen, wobei die Heilwirkung des Wassers der Vitaquelle besonders hervorgehoben wurde. Die hohe Qualität des Mineralwassers macht es zu einem begehrten Genussmittel. In den 70er Jahren war „Güssinger“ Marktführer in Österreich und erfreute sich eines Marktanteils von beinahe 38%. Beachtliche Investitionen machten es möglich, 24.000 Flaschen in einer Stunde abzufüllen. 1964 betrug der Absatz von „Güssinger“ an die 15 Millionen Liter, 1990 bereits von 30 Millionen Liter. Damals lag „Güssinger“ an dritter Stelle hinter „Römerquelle“ und „Vöslauer“. Heute beträgt der Gesamtausstoß mehr als 40 Millionen Flaschen. Das ist ein Marktanteil von etwa 7% auf dem österreichischen Wassermarkt (Fotos unten: Christian Stummer).

Obwohl in letzter Zeit in vielen Gaststätten Leitungswasser unentgeltlich angeboten wird, kann sich das Mineralwasser behaupten. Der Konsum in den Haushalten nimmt zu, weil neue praktische Verpackungen den Absatz in den Supermärkten fördern.



Liebe Landsleute!

Am 7. Juli war es wieder so weit. Bei strahlendem Wetter hat unser Auslandsburgenländer-Treffen, das wir nach amerikanischem Vorbild „Picnic“ nennen, stattgefunden. Das erste Picnic wurde vom damaligen BG-Präsidenten Toni Lantos aus Anlass von „40 Jahre Burgenland“ 1961 auf der Burg Güssing organisiert. Seither findet dieses Picnic ohne Unterbrechung meistens am ersten Sonntag im Juli statt, seit 20 Jahren im schönen Ambiente des Weinmuseums Moschendorf.

Ehrengast und Mittelpunkt war wieder die amtierende „Miss Burgenland New York“. Diesmal war es Rosina Gross, deren Großeltern aus Strem und Sumetendorf ausgewandert waren. Einen besonderen Akzent setzte das Burgenländische Volksliedwerk. Dieses war mit einem Fernsehteam gekommen und hat die Gäste eingeladen, das burgenländische Auswandererlied zu singen. Vorher brachten Schauspieler eine kurze Szene aus dem Programm der heurigen Burgspiele. Gesungen und getanzt wurde zu den stimmungsvollen Klängen der Musikkapelle „Die Ewig Junggebliebenen“. Das nächste Picnic findet am Sonntag, dem 6. Juli 2014 wieder in Moschendorf statt.

Das Programm des Bischofsbesuchs ist nebenstehend abgedruckt. Der Bischof und die Burgenländische Gemeinschaft würden sich sehr freuen, wenn an der heiligen Messe und an anderen Veranstaltungen viele teilnehmen.

Diese Ausgabe unserer Zeitung trägt die Nummer 427, das heißt, dass seit Bestehen der Burgenländischen Gemeinschaft so viele Ausgaben schon erschienen sind. Ich war von Anfang an dabei und ich habe alle Nummern gesammelt und binden lassen. Es fehlt mir keine. Vor kurzem habe ich einmal alle hergenommen und durchgeblättert. Dabei habe ich festgestellt, dass unsere Zeitung ein Spiegelbild der Geschichte unseres Landes ist. Aus einem armen Bauernland, das erst 1921 von Ungarn zu Österreich gekommen war, im Krieg viel gelitten hat, vielfach ausgeplündert wurde, ist durch den Fleiß der Bevölkerung ein wohlhabendes Land geworden, aufgebaut mit einem „starken Glauben und zwei fleißigen Händen“, wie dies auf einer Tafel am Eingang unseres Auswanderermuseums steht. Wir haben auch nicht vergessen, wie viel die ausgewanderten Landsleute aus Amerika uns dabei geholfen haben und wir sind dafür auch sehr dankbar.

Ich freue mich auf das kommende Wiedersehen mit euch in Amerika und ich verbleibe bis dahin mit lieben Grüßen

Euer Walter Dujmovits

40 Jahre Stadt Güssing

Mit einem umfangreichen Programm feierte die Stadtgemeinde Güssing, dass man 1973, also vor genau vierzig Jahren, das Stadtrecht verliehen bekam. An dem Festwochenende Anfang Juni am Hauptplatz, wo unter anderen auch Landeshauptmann Niessl und sein Stellvertreter Franz Steindl Festansprachen hielten, ragte noch das „Fest der Güssinger Künstler“ im Kulturzentrum heraus. Dabei hatte die große Anzahl der ortsansässigen Vereine wie Chöre, Musikgruppen, Theatergruppen usw. Gelegenheit, ihr Können vor einem großen heimischen Publikum zu zeigen.

Vieles hat sich in Güssing seit der Stadterhebung verändert. Vor allem durch den Beitritt Österreichs zur Europäischen Union 1995 wurden große Summen in die Infrastruktur der Gemeinde investiert. Am Nordrand, Richtung Tobaj, gelang es den Stadtverantwortlichen dank Fördergelder der Europäischen Union zahlreiche Betriebe anzusiedeln und hunderte Arbeitsplätze zu schaffen. Sowohl für Facharbeiter als auch für Hochqualifizierte in modernsten Forschungseinrichtungen. Richtungweisend dafür war gegen Ende des letzten Jahrhunderts der Entschluss der Stadt, in erneuerbare Energien zu investieren und damit die Abhängigkeit von herkömmlichen Energieträgern wie zum Beispiel Erdöl zu beseitigen. Mit dem errichteten Fernheizwerk für Biomasse und der Stromerzeugung aus Biomasse kann das Holz aus der Region genutzt werden. Ein zusätzlicher Nebeneffekt ist, dass damit Wirtschaftskraft und Kaufkraft hier vor Ort erhalten bleiben. Mit diesen Maßnahmen erzeugt Güssing fast die gesamte Energie, die in der Stadt verbraucht wird, selbst. Die Gemeinde erhielt dafür vielerlei Auszeichnungen und wurde 2002 zur umweltfreundlichsten Stadt Österreichs gewählt.

Durch die erneuerbare Energie schafft sich Güssing einen Bekanntheitsgrad in aller Welt. Jede Woche kommen Delegationen aus zahlreichen Ländern der Welt, überzeugen sich vom „Modell Güssing“ und prüfen die Anwendbarkeit in ihrer Heimatstadt. Vor einem Jahr schaute auch der Ex-Gouverneur von Kalifornien, Arnold Schwarzenegger, in Güssing vorbei. Seither bringt er bei all seinen Reden im Kampf für erneuerbare Energie in der weiten Welt Güssing stets als Beispiel.

Die Stadt ist auch durch zahlreiche weitere Aktivitäten (Burgspiele, Kultursommer, Musical Güssing) kultureller Mittelpunkt des Bezirkes und darüber hinaus.

Auch der sanfte Tourismus hat große Bedeutung erlangt. Die Wanderwege und Radwege verbinden Güssing mit der näheren Umgebung und laden dazu ein, die schöne Landschaft zu erkunden. Als Sehenswürdigkeit Nummer eins kommt man an der Burg Güssing nicht vorbei. Der Vulkankegel auf dem die Festung steht prägt den Ort, der sich um den Schlossberg - unter diesem Namen kennen ältere Bewohner die Burg - ausgebreitet hat. Durch Renovierungsarbeiten präsentiert sich die Ruine in einem halbwegs guten Bauzustand. Ausstellungen auf der Burg und der Ausblick von oben locken viele Gäste an. Der vor Jahren errichtete Aufzug erleichtert Auf- und Abstieg von der Burg. Derzeit wird eifrig am Ausbau der Bundesheerkaserne und an der Vergrößerung des Übungsgeländes für die Soldaten gearbeitet, was für Güssing sicherlich weiteres Wachstum bedeuten wird.

Nicht vergessen darf man auch die bis 1971 selbständigen Gemeinden Steingraben, Urbersdorf und Glasing, die seither als Ortsteile von Güssing ihren eigenen Charakter bewahrt haben.

Güssing ist heute als Bezirksvorort nicht nur wirtschaftliches und kulturelles Zentrum der Region, sondern auch eine kleine Einkaufsstadt und bietet mit den Schulen im Ort jede Menge Bildungsmöglichkeiten. Die knapp über 4.000 Einwohner machen die Stadt überschaubar und zu einem lieblichen Ort. Dazu trägt auch der neu gestaltete Hauptplatz im Zentrum bei.

Weil man dieses Jahr in Güssing schon beim Feiern ist, werden auch noch weitere Jubiläen begangen: 80 Jahre Stadtkapelle, 50 Jahre Bundesoberstufenrealgymnasium, 35 Jahre Volkstanzgruppe Glasing und 20 Jahre Burgverein.

Erwin Weinhofer



Der neugestaltete Hauptplatz in Güssing

Unser Bischof kommt nach Amerika

So wie bereits seine Vorgänger Dr. Stefan László und Dr. Paul Iby ist auch der gegenwärtige Bischof Dr. Ägidius Zsifkovics bemüht, die Verbindung mit den Burgenländern in Amerika aufrecht zu erhalten. Seine Verbundenheit mit ihnen kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass er jedes Jahr eine Delegation von Heimatbesuchern in Eisenstadt empfängt.

Im kommenden Oktober wird der Bischof nach Nordamerika kommen und voraussichtlich folgendes Programm absolvieren:

Mittwoch, 16. Oktober 2013

13:30 Uhr Ankunft in **Chicago**
Abends Treffen mit Vereinsfunktionären

Donnerstag, 17. Oktober 2013

10:00 Uhr Stadtrundfahrt
Nachmittag Heilige Messe

Freitag, 18. Oktober 2013

Nachmittag: Abflug nach **New York**
Abends Treffen mit Vereinsfunktionären

Samstag, 19. Oktober 2013

10:00 Uhr Stadtrundfahrt
14:00 Uhr Heilige Messe in der St. Joseph's Kirche

Sonntag, 20. Oktober 2013

12:00 Uhr Cocktail Hour, Mittagessen
14:30 Uhr 90 Jahr-Feier des „Krankenunterstützungs-Vereins New York“ im New Hyde Park Inn und Krönung der „Miss Burgenland“

Montag, 21. Oktober 2013

offizielle Treffen

Dienstag, 22. Oktober 2013

Vormittag Hausbesuche
Nachmittag zur freien Verfügung

Mittwoch, 23. Oktober 2013

Vormittag Fahrt nach **Pennsylvania**
Abends Treffen mit Vereinsfunktionären

Donnerstag, 24. Oktober 2013

Vormittag Heilige Messe
Abends Treffen mit Landsleuten

Freitag, 25. Oktober 2013

Vormittag Abflug nach **Toronto**
Abends Treffen mit Vereinsfunktionären

Samstag, 26. Oktober 2013 (Nationalfeiertag)

18:00 Uhr: Heimatabend im Schwaben-Club

Sonntag, 27. Oktober 2013

10:00 Uhr Heilige Messe in der St. Patrick's Kirche
Nachmittag Zusammensein mit den Burgenländern

Montag, 28. Oktober 2013

Abflug nach Wien

Mrs. Obama in Stegersbach



Im Juni dieses Jahres hat ein prominenter Gast Stegersbach besucht. Grund des Besuches war ein exklusives Fundraising-Dinner, zu welchem der Hotelier Johann Haberl (im Foto links) eingeladen hat. Es diente zur Unterstützung des Projektes „Sauti Kuu“, welches benachteiligten Kindern weltweit hilft. Ehrengast im Hotel „Larimar“ war die Gründerin dieses Projektes, Frau Dr. Auma Obama, die Schwester des Präsidenten der Vereinigten Staaten.

Sie ist 53 Jahre alt und hat 16 Jahre in Deutschland gelebt und studiert, spricht daher ausgezeichnet deutsch. Zum Galaempfang waren 150 Gäste gekommen, die zusammen 28.000 Euro für dieses Projekt gespendet haben.

Neutal



im Jahre 1939

Foto: Peternell



im Jahre 2013

Foto: Dujmovits

MOJA MLADA LJETA

Napisal sam autobiografiju o svoji mladi ljeti (od 11 do 18. ljeta svojega žitka). I to u sasmostanu, u sjemenišću franjevcu u Gracu. Predstaviti će se jedan odlomak toga u Banja Luki u Bosni 5. septembra 2013. ljeta. A ja ću opet jedan odlomak toga predstaviti i Vam, drage štiteljice i dragi štitelji.

SVIJET SAMOSTANA FRANJEVACA, MOLITVE (I JUTARNJE I VEČERNJE).

Moje su asocijacije i uspomene takve: to je svijet samostana franjevacu, molitve (i jutarnje i večernje). To su mise u kapeli u samom sjemenišću na trećem katu. Bio sam i tri godine (od petnaeste do osamnaeste) onaj koji je u našoj kapeli davao znak i uvod u pjevanje misnih pjesama, nekakav zborovođa. Rado sam pjevao već kao dijete, a i sada još uvijek to rado činim. Kad pomislim na godine u sjemenišću, sjećam se onih osjećaja radosti prije putovanja kući. Nije to meni ništa bilo, ako je bilo i tri tjedna prije tog putovanja kući (posebno onda kad je taj razmak od jednog putovanja do drugog bio tri mjeseca, na primjer od Božićnih praznika do Uskrsa).

NOGOMET POSLIJE RUČKA (LJETI I POSLIJE VEČERE)

Što mi je ostalo u lijepoj uspomeni to je bio nogomet poslije ručka (ljeti i poslije večere) na tvrdom terenu franjevačkog dvorišta.

„VJEČNI PROFES-ZAGOVOR“

Uživao sam neke lijepe trenutke slavljenja unutar samostana, na primjer takozvani „vječni profes-zagovor“ četvorice budućih franjevacu u našem samostanu: iako sam imao tek trinaest godina, bio sam konobar na tom svečanom slavlju, gdje se moglo doživjeti kako se stvarno slavi: uz aperitive, predjela, glavna jela, alkohol, kavu, voće

Čak su i na jednom tabletu bile najbolje cigare i cigarete poslije ili uz kavu. A ja sam smio goste posluživati duhanom. A što je ostalo od cigara i cigareta, to smo mi pitomci smjeli podijeliti među nama. Taj smo dan čak smjeli pušiti cigarete u sali za učenje!

Sjećam se toga da je život unutar sjemenišća bio pun optimizma. Ne smijem se požaliti da nije bilo dobro. Možda zato imam i danas dobar odnos prema sjemenišću i samostanu gdje sam odrastao.

SJEMENIŠTE ZATVORENO VIŠE OD TRIDESET GODINA

Imam i namjeru organizirati neki sastanak sjemenišćaraca, iako je sjemenište kao što već rekoh – zatvoreno više od trideset godina. Mislim da bih se mogao dokopati nekih adresa.

Vaš Martin

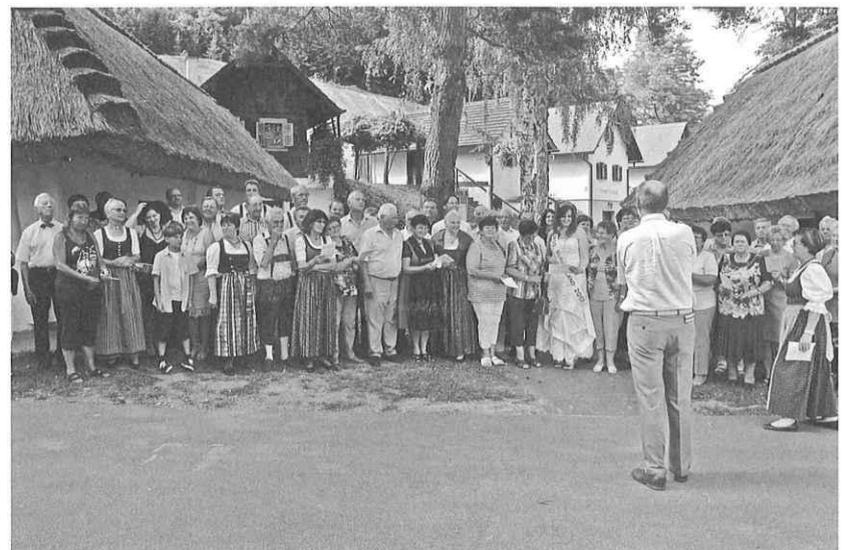
BG-Sommer - BG-Sommer - BG-Sommer



„Miss Burgenland New York“ Rosina am Eingang zum Festgelände



Landsleute aus Amerika beim Picnic in Moschendorf



Gäste am Picnic singen als Chor das „Auswandererlied“

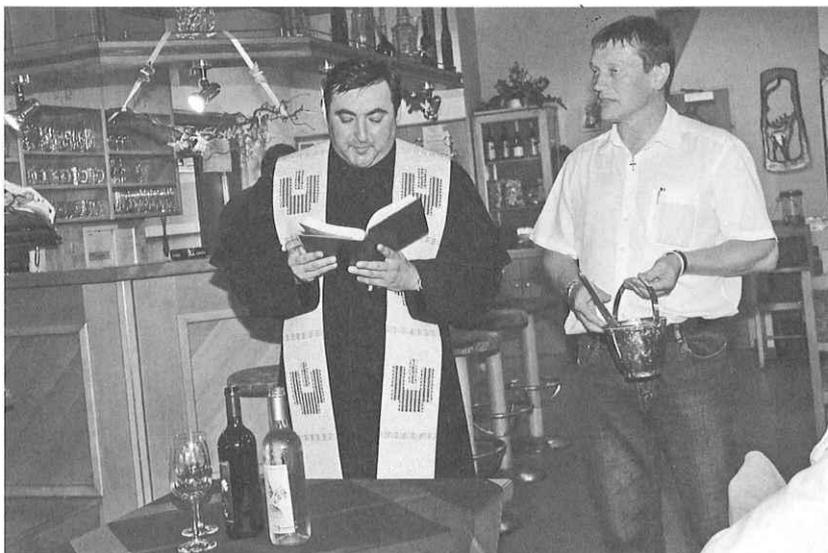
BG-Sommer - BG-Sommer - BG-Sommer



LH Niessl empfängt „Miss Burgenland New York“ und ihre Eltern in Eisenstadt



Landsleute aus New York und New Jersey beim Bischof Zsifkovits



Pfarrer Wechter und Bgm. Deutsch bei der Weintaufe in Deutsch Ehrendorf

The story of Ungarisch-Bieling

A lot of things change, even in small regions. Most will remain as it is or changes rather softly, and some things disappear irretrievably after some time. But it happens very rarely that an entire village disappears. It was above all in the time of the Turkish wars some hundred years ago, when villages were abandoned by their inhabitants. The most recent example is the village of Ungarisch-Bieling / Magyarbükös.

This village was located about one and a half kilometres, one mile south of Hagensdorf, not far from Deutsch Bieling, Luising and Heiligenbrunn. After the Second World War the village was right in the restricted area on the border. At that time the few remaining residents left. The Hungarian authorities demolished the houses and the whole infrastructure of the village. So it disappeared.

Ungarisch-Bieling was first mentioned in a 1375 document, and developed like any other village as well. The inhabitants lived as farmers. In the center there was a castle and a mill, but the residents had to walk to Hagensdorf for school and church service. But there was a small cemetery in the village. After the end of the Austro-Hungarian Empire Deutsch Bieling, Hagensdorf and Luising came to Austria, but Ungarisch-Bieling remained in Hungary, although the only nine families spoke German. In 1938 and 1939 two families moved away. As the remaining seven families were forced to flee in 1946 and emigrated to Austria and some of them on to America, Ungarisch-Bieling was not a village, just as you would probably imagine. Besides the houses there was only a "Gasthaus" and the mill. In 1954 the houses were destroyed and the Iron Curtain was built on the border with Austria. After decades of decline there are today only fruit trees, overgrown paths, bricks, fountains and the grave stones of the old cemetery with a large cemetery cross. Since 2008, Karl Böö from Strem and Tibor Jojart, Istvan Horvath and Sandor Balint from the Hungarian village of Csákánydoroszló are very busy to preserve the memory of the lost village. They cleaned the old cemetery and managed to build roads to the scenery from both sides. On June 23rd 2013 a touching ceremony was held at the place where the village used to be in former times. It was in memoriam of the dead of Ungarisch-Bieling. Two folk choirs from Csákánydoroszló and from Reinersdorf sang anthems and other songs. Where once was the Iron Curtain, there is now a bridge, symbolizing the connection between Hungarians and Austrians. Next to the old cemetery cross three obelisks were erected.

At this point I would like to draw your attention to the Internet, where a lot of information about Burgenland is to be read and seen, not least about Ungarisch-Bieling. I want to refer back to the „TV Thek“ of the Austrian Broadcasting Corporation (ORF), showing about 70 video articles from the entire Burgenland. If you want to watch them, call up www.orf.at. Then find on the top left below „News“ the button „TV Thek“. Find „Themen“ and afterwards „90 Jahre Burgenland“. Enjoy!

Walter Dujmovits jun.

AUS DER NEUEN HEIMAT

„Burgenland-Bunch“

www.the-burgenland-bunch.org

AN AMERICAN IMMIGRANT

BB Staff Member Hannes Graf, of Vienna, recently wrote to say that he had found an „*American Immigrant*“ living in a forest near Oberpetersdorf, and he included a picture (shown here), titled „Grösster Baum.“



While it was obvious that this was indeed the largest tree in this forest, it wasn't clear why Hannes called it an *American Immigrant*, so I inquired. Hannes explained that it was a 50m Redwood tree in the middle of a European mixed forest, which he says is very rare, especially in Burgenland.

A little reading in *Wikipedia* informed me that the only natural stands of Giant Sequoia (Redwood) are in California, so that explains Hannes' *American Immigrant* notation... but what was a 50m tree doing in Burgenland?

A 50m Sequoia is big... normally they top out at 50 to 85m tall, with the very fastest growing taking a full 150 years to reach 50 meters! So this is already an old tree (though young in Sequoia years, given some are over 3500 years old). Thus this tree likely took root sometime before 1860, which was well before my Burgenland ancestors emigrated!

Still further reading in *Wikipedia* reveals that man is responsible for spreading Sequoia trees to Europe. Such trees were planted across Europe after William Lobb, acting for the Veitch Nursery at Budlake near Exeter, England, sent a large shipment of seed that was collected in 1853 in the Calaveras Grove of California (the place where most well-known pictures of Giant Redwood were taken). Seed from this batch was widely distributed throughout Europe and is the likely source for the tree Hannes found. With luck, this tree will still be standing 3000 years from now, so you do not need to rush out to see it ...but it might be worth the hike!

Tom Steichen, BB President

New York - Erster KUV New York

Festfeier

„90 Jahre Erster Krankenunterstützungs-Verein New York

20. Oktober 2013

New Hyde Park

Verdienstvolle Präsidenten

Es sind vier Persönlichkeiten, die aus dem Burgenland ausgewandert sind und sich in der neuen Heimat stark und erfolgreich um den Zusammenhalt der Landsleute und um die Aufrechterhaltung der Heimatverbundenheit bemüht haben. Für ihre Verdienste sind sie mit der Ehrenmitgliedschaft der Burgenländischen Gemeinschaft ausgezeichnet worden. Nun haben sie innerhalb weniger Monate einen besonderen Geburtstag gefeiert. Dies ist der Grund, ihnen in unserer Zeitung Dank zu sagen und für die kommenden Jahre alles Gute zu wünschen.



Karl Gyaki - 90 Jahre

In Oberwart geboren ist der gelernte Schneider 1948 in die Schweiz und zwei Jahre später nach Kanada ausgewandert. Er war der erste, der burgenländischen Wein in Kanada eingeführt hat. 14 Vertreter bewarben und verkauften seinen Wein in ganz Kanada. Bis zum Jahre 1985 hatte er über 2 Millionen Flaschen importiert. Er war auch viele Jahre Präsident des „Edelweiß-Clubs“ in Toronto und ist ein großer Förderer des ungarischen Volkstums und des Jugendfußballs in Oberwart.



Joe Baumann - 85 Jahre

Joe, wie man ihn allgemein nennt, ist eine historische Persönlichkeit und heute bereits eine Legende. Seit Gründung der Burgenländischen Gemeinschaft im Jahre 1956 ist er ohne Unterbrechung 1. Vizepräsident dieser weltweiten Organisation. Er war schon der wichtigste Mitarbeiter des Gründungspräsidenten Toni Lantos und hat sämtliche Charterflüge der Burgenländer von und nach Amerika organisiert (siehe Brief Seite 10). Von 1986-1995 war er auch Präsident des „Ersten Krankenunterstützungs-Vereins“, der heuer sein „90 Jahr Jubiläum“ feiert. Als treuer Poppendorfer hat er 1986 und 1990 das „Heimattreffen Poppendorf“ organisiert, zu welchem jedes Mal ausgewanderte Poppendorfer aus aller Welt gekommen sind. Daran erinnert auch „sein Stein“, ein Denkmal, das im Zentrum von Poppendorf steht.



Alois Zach - 80 Jahre

Ausgewandert aus Gerersdorf, war er ab 1976 Präsident der „Brüderschaft der Burgenländer New York“. Sein Vater, der vor ihm Präsident gewesen war, hatte das bekannte Lokal „Castle Harbour“ (Zach's Casino) geführt, wo sehr viele gut besuchte Veranstaltungen durchgeführt wurden. An den Jubiläen der 1937 gegründeten Brüderschaft haben in den Jahren 2007 und 2012 auch Mitglieder der Burgenländischen Landesregierung teilgenommen.



Rudi Drauch - 75 Jahre

Rudi ist der vierte der bedeutenden Jubilare. Aus Poppendorf ausgewandert, war er zunächst an vielen Orten tätig und führte schließlich ein eigenes Delikatessengeschäft in New York. Von 1995-2003 war er Präsident des „Ersten Krankenunterstützungs-Vereins“ New York. Den Sommer verbringt er stets mit seiner Frau in der Heimat. Er ist Mitglied des Vorstandes der Burgenländischen Gemeinschaft.

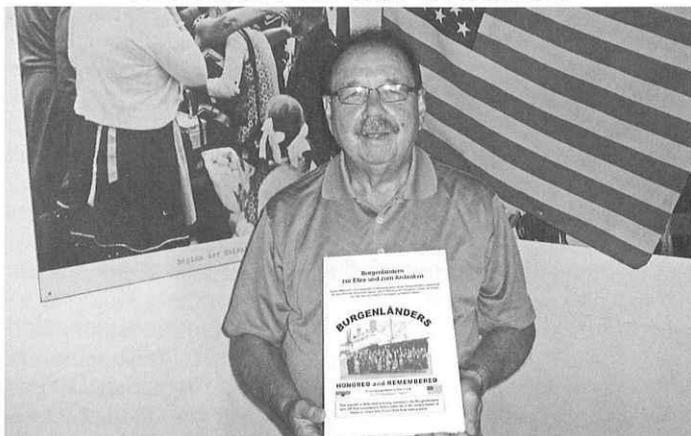
AUS DER NEUEN HEIMAT

Coplay - 80. Geburtstag



Stefan Huber feierte in Coplay im Kreise seiner Familie seinen 80. Geburtstag. Anni und Anton sowie Monika und Robert wünschen dem Jubilar alles Gute und schicken liebe Grüße an alle Verwandten und Freunde.

Besuch in der Heimat



Zum bereits wiederholten Male weilte Frank Paukowits aus New York auf Besuch im Burgenland. Auch für das Auswanderer-museum in Güssing (Foto) nahm er sich Zeit. Paukowits ist Vorstandsmitglied bei Burgenland Bunch und forscht vielseitig im Rahmen seiner Vereinstätigkeit. Sein Vater wanderte 1930 aus Glasing, seine Mutter 1935 aus St. Michael in die USA aus. „Immer wenn ich im Burgenland bin, fühle ich mich wie zu Hause“, meinte Frank beim Abschied.

Edmonton:

Im Alter von 79 Jahren ist John Rauchwarter gestorben. Er ist in Illmitz geboren und im Jahre 1959 nach Kanada ausgewandert.

Auswanderermuseum in Güssing Öffnungszeiten

1. Mai - 31. Oktober jeden Samstag, Sonn- und Feiertag
von 14:00 bis 18:00 Uhr

Nach Vereinbarung ist der Besuch auch außerhalb der
Öffnungszeiten und auch im Winter möglich.

Auskunft und Anmeldung:

Bgld. Gemeinschaft

Tel.: 03322 42598

E-Mail: bg@burgenlaender.com

Sterbefälle

Nazareth (Pennsylvania):

Agnes Kositz, geborene Frisch, ist im Alter von 89 Jahren gestorben. Sie ist in Northampton geboren, aber in Sulz aufgewachsen.

Allentown (Pennsylvania):

Im Alter von 90 Jahren ist Joseph Unger gestorben. Er ist aus Kukmirn ausgewandert.

Newton (New Jersey):

Im Alter von 87 Jahren ist Willibald Maier gestorben. Er ist in Wallendorf geboren und im Alter von 21 Jahren in die USA ausgewandert.

Township (New Jersey):

Pia Breitfeller ist im Alter von 80 Jahren gestorben. Ihr Gatte Hermann brachte die Urne bei seinem letzten Heimatbesuch mit und ließ sie in der Heimat beerdigen.

Sonoma (California):

Eve Matthews, geborene Kulovits, ist im Alter von 94 Jahren gestorben. Sie ist in Neuberg geboren und im Alter von sieben Jahren in die USA ausgewandert.

New York:

Fredrick Schoeck ist im Alter von 94 Jahren gestorben. Er ist aus Großpetersdorf ausgewandert.

Rose Peace, geborene Schadl, ist im Alter von 89 Jahren gestorben. Sie ist aus Tschanigraben ausgewandert.

Regina (Kanada):

Karl Zankl ist im Alter von 77 Jahren gestorben. Er ist in Grafenschachen geboren und im Jahre 1956 nach Kanada ausgewandert.

Sterling Heights - Vier Generationen



Die Familie Brückler gratuliert mit diesem Foto Alfred Brückler zu seinem 80. Geburtstag. Das sind vier Generationen (v.l.n.r.): Tochter Evelyn, Enkelin Brigitte, Urenkelin Isabella und seine Gattin Heidi Brückler-Weinhofer.

Toronto - Burgenländer Club:

Besuch des Bischofs:

Heimatabend:	25. Oktober 2013
Heilige Messe:	26. Oktober 2013
Martini Dance:	9. November 2013, Schwaben Club

Oberschützen - Hianzenverein:

10 Jahre Haus der Volkskultur:	4. u. 5. Oktober 2013
„Hiaz is Advent“:	30. November 2013 Haus der Volkskultur

AUS DER ALTEN HEIMAT

BILDEIN: Die älteste Bildeinerin, Angela Stangl, feierte ihren 95. Geburtstag.

BERNSTEIN: Theresia Geschrey feierte ihren 85. Geburtstag.

BOCKSDORF: Diamantene Hochzeit feierten Heinz und Anneliese Fink.

BUCHSCHACHEN: Theresia Bruckner feierte ihren 75. Geburtstag.

DEUTSCHKREUTZ: Paula Payer starb im 82. Lebensjahr.

DEUTSCH SCHÜTZEN: Brunhilde Wachter feierte ihren 85. Geburtstag.

DOIBER: Ihren 75. Geburtstag hat Helene Kahr gefeiert.

DONNERSKIRCHEN: Die Freiwillige Feuerwehr feierte mit einer schönen Veranstaltung und der Herausgabe einer Chronik das „125-Jahr-Jubiläum“.

DÖRFL: Hedwig Kraill ist im 90. Lebensjahr gestorben.

DRASSMARKT: Anna Rathmanner starb im 83., Stefanie Krug im 87. Lebensjahr.

EBERAU: Hermine Sabara feierte ihren 80., Maria Haas ihren 90. Geburtstag.

EISENBERG: Maria Meixner hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

EISENHÜTTL: Im 83. Lebensjahr ist Willi Frisch gestorben. Aufgewachsen in Gersersdorf, war er mehr als 60 Jahre lang Musikant und hatte eine sehr beliebte Kapelle für Volksmusik.

EISENSTADT: Der frühere Landesrat Dr. Helmuth Vogl hat mit seiner Frau Christine die Diamantene Hochzeit gefeiert. Margarethe Strobl und Rudolf Rötzer feierten ihre 80. Geburtstage.

FRANKENAU: Kristina Mersits feierte ihren 80. Geburtstag.

Justine Berlakovich ist im 83. Lebensjahr gestorben.

GAAS: Maria Oswald feierte ihren 80., ihr Mann Leopold seinen 90. Geburtstag.

GRIESELSTEIN: Anna Klima feierte ihren 85. Geburtstag.

GÜSSING: Der Augenarzt Dr. Anton Simon feierte seinen 75., der pensionierte Hauptschullehrer Edmund Frühwirth seinen 85. Geburtstag.

HAMMERTEICH: Friedrich Baldauf starb im 84. Lebensjahr.

HANNERSDORF: Der frühere Präsident der Burgenländischen Gemeinschaft in Chicago, Günter Prangl, hat seinen 70. Geburtstag gefeiert.

Nelly Deutsch, die Witwe nach dem Volksschuldirektor und Vizepräsidenten der Burgenländischen Gemeinschaft Stefan Deutsch, feierte ihren 80. Geburtstag. Sie ist auch künstlerisch und literarisch tätig (Seite 10).

HEILIGENKREUZ: Der Hobbykoch Hartmut Gerger hat sich professionell weitergebildet und im Alter von 52 Jahren den

Lehrabschluss als Koch gemacht. Seine Rezepte drucken wir seit vielen Jahren in unserer Zeitung auf Seite 15.

HEUGRABEN: Als erste Gemeinde im Burgenland hat Heugraben eine umfangreiche Häuserchronik herausgegeben. Das Buch geht in Bild und Wort der Geschichte jedes einzelnen Hauses nach. Dazu kommen auch Beschreibungen von Gebäuden, die es zwar nicht mehr gibt, die aber in der Erinnerung älterer Leute noch beschreibbar sind. Das Buch ist im Gemeindeamt zu erwerben.

Ihren 99. Geburtstag hat Helene Dragosits gefeiert.

HOLZSCHLAG: Seinen 90. Geburtstag feierte Josef Bock.

HORITSCHON: Johann und Anna Styx feierten Diamantene Hochzeit.

Theresia Beisteiner ist im 91. Lebensjahr gestorben.

HORNSTEIN: Maria Szivatz feierte ihren 90. Geburtstag.

INZENHOF: Eduard Köppel feierte seinen 80., Josefine Fischl ihren 85. Geburtstag.

JENNERSDORF: Karoline Herbst feierte ihren 95. Geburtstag.

KAISERSDORF: Diamantene Hochzeit feierten Karl und Anna Schreyer.

Maria Roschitz, die älteste Bürgerin, feierte ihren 90. Geburtstag.

KALKGRUBEN: Michael Reitter feierte seinen 85. Geburtstag.

KARL: Maria Kallinger starb im 96. Lebensjahr.

KEMETEN: Johann Pieler feierte seinen 85., Agnes Mühl ihren 90. Geburtstag.

KLEINBACHSELTEN: Stefan Stubits feierte seinen 80. Geburtstag.

KLINGENBACH: Johann Pinterits feierte seinen 80. Geburtstag.

KLOSTERMARIENBERG: Josef Frühwirth feierte seinen 90. Geburtstag.

KOBERSDORF: Hedwig Schey feierte ihren 80. Geburtstag.

KUKMIRN: Frieda Kemeter feierte ihren 90. Geburtstag.

KULM: Johann Rudy feierte seinen 95. Geburtstag.

LACKENBACH: Georg Kallinger starb im 93. Lebensjahr.

LANDSEE: Kurz nach seinem 90. Geburtstag ist Friedrich Zethofer gestorben. Er war in verschiedenen Einrichtungen des kirchlichen Lebens tätig gewesen.

LEBENBRUNN: Josef Weber feierte seinen 80. Geburtstag.

LEITHAPRODERSDORF: Peter Gamsjäger ist im 59., Maria Niklas im 64. Lebensjahr gestorben.

LITZELSDORF: Im Juli dieses Jahres wurden im gesamten Gemeindegebiet Straßennamen eingeführt.

Paulina Sagmeister hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

Der pensionierte Volksschuldirektor Josef Gossy ist im Alter von 93 Jahren gestorben. Er hat während seiner beruflichen Tätigkeit immer nur an der Volksschule in Litzelsdorf unterrichtet.

LOCKENHAUS: Josef Horvath, der pensionierte Oberamtmann, starb im 80., Ing. Helmut Hofmann im 84., Theresia Springinklee im 89. Lebensjahr.

LUISING: Der Elektriker Robert Pail ist im Alter von 82 Jahren gestorben.

LUTZMANNSBURG: Edith Plöchl hat ihren 75. Geburtstag gefeiert.

MINIHOF LIEBAU: Mit einem großen Volksfest feierte die Freiwillige Feuerwehr ihr 120jähriges Jubiläum.

NEBERSDORF: Katharina Palatin starb im 90. Lebensjahr.

NECKENMARKT: Andreas Zonschitz starb im 46. Lebensjahr.

NEUBERG: Johann Kopecky hat seinen 85. Geburtstag gefeiert.

Ernst Orsolits starb im 86. Lebensjahr.

NEUDORF / Landsee: Josef Plank feierte seinen 85. Geburtstag.

NEUFELD: Ludwig und Aloisia Kelemen feierten ihre Diamantene Hochzeit.

Ernst Aigner feierte seinen 75., Berta Kracher ihren 80. Geburtstag.

Hedwig Lugmayr ist im 82. Lebensjahr gestorben.

NEUHAUS / Klausenbach: Heribert Decker feierte seinen 90. Geburtstag.

NEUSIEDL / Güssing: Franz Schober und Frieda Kracher haben ihre 90. Geburtstage gefeiert.

NEUSTIFT / Lafnitz: Diese kleine südburgenländische Gemeinde an der steirischen Grenze hatte bisher keine Kirche, nur eine Kapelle im Dorf. Wegen der stark wachsenden Bevölkerung (siehe Seite 14) ist diese nun zu klein geworden. Jetzt wurde eine Kirche errichtet und unter großer Anteilnahme der Bevölkerung von Bischof Ägidius Zsifkovics geweiht.

NEUTAL: Anna Trummer feierte ihren 75. Geburtstag.

OBERDORF: Eiserne Hochzeit feierten Josef und Adele Halper.

OBERLOISDORF: Ihren 80. Geburtstag feierte Hedwig Garger.

Irma Domschitz starb im 62. Lebensjahr.

OBERPULLENDORF: Die wachsende Zahl der Fernsehzuschauer führt weiterhin zu einem starken Rückgang der Kinos im Burgenland. Nun hat auch das älteste Kino des Landes (seit 1926) wegen starken Rückgangs der Besucherzahlen seine Pforten geschlossen.

OBERRABNITZ: Maria Bürger feierte ihren 80. Geburtstag.

AUS DER ALTEN HEIMAT

OBERSCHÜTZEN: Der frühere Professor am Gymnasium in Oberschützen Frederick Spracklin feierte seinen 80. Geburtstag.

OBERWART: Theresia Graf, die Witwe nach dem Lehrer Rudolf Graf, hat ihren 85. Geburtstag gefeiert.

Diamantene Hochzeit feierten Alfred und Irene Riegler, Eiserne Hochzeit Rudolf und Anna Balogh.

OGGAU: Der frühere Bürgermeister Adolf Karlovatz feierte seinen 75. Geburtstag.

OLBENDORF: Anna Pomper feierte ihren 85. Geburtstag.

Im 84. Lebensjahr starb Franz Heinzl.

OLLERSDORF: Willibald Peischl starb im 58., Maria Rath im 84. Lebensjahr.

OSLIP: Im Alter von 90 Jahren ist der Hauptschullehrer und spätere Schuldirektor Rudolf Wendrinsky gestorben. Er war ein außerordentlich engagierter Lehrer und in zahlreichen Bildungseinrichtungen in Eisenstadt führend tätig gewesen.

PINKAFELD: Maria Simon, die Witwe nach dem Hauptschullehrer Johann Simon, ist im Alter von 97 Jahren gestorben.

POPENDORF: Theresia Lendl feierte ihren 90. Geburtstag.

PÖTTELSDORF: Zu seinem 95. Geburtstag hat Johann Ferstl aus Pöttelsdorf versprochen, das ganze Dorf einzuladen, wenn er 100 Jahre alt werden sollte. Jetzt war es soweit, und das Versprechen wurde mit einer großen Feier im Feuerwehrhaus eingehalten. Johann Ferstl ist der erste 100jährige in der Dorfgeschichte von Pöttelsdorf.

RAX: Josef Metz hat seinen 90. Geburtstag gefeiert.

RECHNITZ: Zu einem besonderen Ereignis gestaltete sich der „Dreschkirtag“ in Rechnitz. Drei Tage lang war eine Ausstellung alter landwirtschaftlicher Geräte zu sehen und auch, wie man mit ihnen gearbeitet hat.

REHGRABEN: Pauline Miksits feierte ihren 85. Geburtstag.

ROTEBURG: Margarethe Wagner ist im 88. Lebensjahr gestorben.

RUDERSDORF: Die Eheleute Karl und Frieda Meitz haben ihre 90. Geburtstage gefeiert. Friederike Fritz hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

SALMANSDORF: Ihre 80. Geburtstage feierten Friedrich Steinwendter und Johanna Kalkbrenner.

ST. MARGARETHEN: Am 9. August dieses Jahres wurde an der Stelle, an der am 27. Juni 1989 der österreichische Außenminister Alois Mock und sein ungarischer Amtskollege Gyula Horn gemeinsam den Stacheldraht des Eisernen Vorhanges an der österreichisch-ungarischen Grenze durchgeschnitten haben,

ein Denkmal enthüllt. Dieser Ort an der Grenze ist ein Symbol für das Ende des Eisernen Vorhanges und schließlich auch für die 40 Jahre der Teilung Europas.

Maria Katter feierte ihren 80. Geburtstag. **SCHÜTZEN / Gebirge:** Maria Artnr und Theresia Hahnekamp sind im 88. Lebensjahr gestorben.

SIEGENDORF: Die Tamburizza Siegendorf (Tamburica Cindrof) feierte ihr 50jähriges Bestandsjubiläum.

SIGET: Margarethe Teleky feierte ihren 80. Geburtstag.

SPITZZICKEN: Karl Tallian hat seinen 90. Geburtstag gefeiert.

STEGERSBACH: Aloisia Jaksits hat ihren 95. Geburtstag gefeiert.

Josef Haas ist im Alter von 56 Jahren bei einem Motorradunfall im Ausland ums Leben gekommen.

Anna Graf, die Witwe nach dem Hauptschullehrer und Bezirksschulinspektor Hans Graf, ist im Alter von 93 Jahren gestorben.

STEINBERG: Maria Nestlang feierte ihren 75. Geburtstag.

STEINBRUNN: Ihren 100. Geburtstag feierte Paula Palkovits.

STINATZ: Das strohgedeckte Heimathaus, das 1977 eingerichtet worden war, wurde gründlich renoviert. Zur Wiedereröffnung ist auch Bundespräsident Dr. Heinz Fischer gekommen.

Valentin Grandits ist im 79. Lebensjahr gestorben.

STOEB: Diamantene Hochzeit feierten Ernest und Erna Wukowitsch.

STREBERSDORF: Josef Faller feierte seinen 85. Geburtstag.

STREM: Anton Csencsits ist im 80. Lebensjahr gestorben.

SULZ: Maria Peterszell (geb. Dujmovits) ist im 92. Lebensjahr gestorben.

TAUKA: Friederich Kucera feierte seinen 85. Geburtstag.

TRAUSDORF: Ihren 101. Geburtstag feierte Elisabeth Petz.

UNTERFRAUENHAID: Ihren 85. Geburtstag feierte Franziska Deutsch.

UNTERPETERSDORF: Josef Hufnagel starb im 83., Friedrich Zethofer im 92. Lebensjahr.

UNTERPULLENDORF: Stefan Jambrits starb im 81. Lebensjahr.

UNTERWART: Ladislaus Palank feierte seinen 85. Geburtstag.

WEPPERSDORF: Theresia Huber ist im 81., Hilda Degendorfer im 89. Lebensjahr gestorben.

WILLERSDORF: Irma Hutter hat ihren 90. Geburtstag gefeiert.

WINTEN: Elsa Berlakovits hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

WOLFAU: Bruno Mühl feierte seinen 90. Geburtstag.

Walter Pfeiffer starb im 48. Lebensjahr.

WOPPENDORF: Eiserne Hochzeit nach 65 Ehejahren feierten Johann und Elsie Besendorfer.

WULKAPRODERSDORF: Pius Krajasich hat seinen 75., Adolf Frühmann seinen 80. und Paula Schrey ihren 90. Geburtstag gefeiert.

ZAGERSDORF: Diamantene Hochzeit feierten Josef und Antonia Mihalics.

Anna Klikovits starb im 92., Johann Domanovits im 99. Lebensjahr.

ZÄHLING: Im Alter von 82 Jahren ist Professor Walter Ernst gestorben. Der gebürtige Zahlmaler hat in Graz studiert und war dort führend und erfolgreich in der Erwachsenenbildung tätig gewesen.

Julius Nikles ist im Alter von 89 Jahren gestorben. Heimgekehrt vom Krieg führte er das Gasthaus und die Landwirtschaft seiner Eltern weiter. Sehr früh ist er politisch tätig geworden. Von 1953-82 war er ununterbrochen Mitglied des burgenländischen Landtages und war somit längst-dienender Landtagsabgeordneter in der Geschichte des Burgenlandes.

ZILLINGTAL: Ihren 75. Geburtstag feierte Franziska Bauer, ihre 80. Geburtstage Anna Mezgolits, Erna Lipovits und Wolfgang Blovsky.

DDr. Rudolf Grohotolsky



ist im Alter von 91 Jahren gestorben. Er war der längst-dienende Politiker in der Geschichte des Burgenlandes. Der gebürtige Tobajer stu-

dierte Recht- und Staatswissenschaften und erwarb sich so den zweifachen Doktor. Im Jahre 1958 wurde er zum Bezirkshauptmann von Jennersdorf bestellt.

5 Jahre war er Landtagsabgeordneter, 21 Jahre Landesrat und 4 Jahre Landeshauptmann-Stellvertreter.

Als Regierungsmitglied für wirtschaftliche Angelegenheiten hat er sich um die Wirtschaftsentwicklung im Burgenland große Verdienste erworben.

Grohotolsky war Ehrenmitglied der Burgenländischen Gemeinschaft. Er hat sich vor allem bei der Gründung des vereins-eigenen Reisebüros („BG Reisen“) sehr verdient gemacht.

„Die Hianzen“

Heimat

Ein paar Jahrzehnte muss ich wandern
zurück in die Vergangenheit,
dann hör' ich Glocken hell erklingen,
es ist, als würden Engel singen,
wie damals in der Kinderzeit.

Ich höre Stimmen, die mich rufen,
voll Liebe und voll Zärtlichkeit.
Ich seh' die Eltern, die sich plagen,
trotz aller Mühen nicht verzagen,
sie hatten auch für mich noch Zeit.

Im Elternhaus war ich geborgen,
es war für mich das Paradies.
Der ganze Ort war voller Leben,
du konntest nehmen, konntest geben
und wirklich jeder kannte mich.

So sehe ich im Geist noch alles,
die Jugendzeit, wie schön sie war.
Du kannst im Leben viel erreichen,
doch niemals wird die Sehnsucht weichen
nach Heimat, wie sie einmal war.

Dieses Gedicht entstammt dem Buch „Meine Zeit“ von Nelly Deutsch. Sie ist die Witwe nach dem Volksschulldirektor und früheren Vizepräsidenten der Burgenländischen Gemeinschaft Stefan Deutsch und hat kürzlich ihren 80. Geburtstag gefeiert.

Auswanderer besuchen das Auswanderermuseum



Der Besuch in der alten Heimat führte Helmut Stampf auch ins Auswanderermuseum in Güssing. Er war 1965 von Glasing ausgewandert und wollte eigentlich nur kurz bleiben. Seit seiner Pensionierung lebt er in Scottsdale in Arizona.

Auf dem Bild mit seiner Frau Vivien (Bildmitte) und seiner Schwester Mathilde Szakasits aus Strem.

Charterflüge der Burgenländischen Gemeinschaft

Von 1961-1974 brachten allein die Charterflüge der Burgenländischen Gemeinschaft 15.000 Burgenland-Amerikaner in ihre alte Heimat und 4.500 Burgenländer zu Verwandtenbesuch nach Amerika. Wie bedeutend diese Flüge waren geht aus nachstehendem Brief hervor, den Mitzi Purk aus New York dem Veranstalter dieser Flüge, Joe Baumann, geschrieben hat:

„Ich möchte Euch nochmals herzlich danken für die Charterflüge, die ihr geführt habt und ich auch teilnehmen konnte. Viele Menschen hätten nie ihre Heimat wiedergesehen, wenn es nicht diese Charterflüge gegeben hätte. Alles war so gut eingeteilt. Lieber Herr Baumann, ich danke Ihnen nochmals. Gott segne Sie und Ihre Familie.“

15 Wörter burgenländisch

Breckal

kleines Stück; z.B. „Ein Breckal Brot“.

eindruckn

das Wiederkauen bei Rindern

freiliwul

sagt man dann, wenn man das Wort „freilich“ in seiner Bedeutung noch mehr verstärken möchte

Gritschn

Grille

Izaduza

Bogensäge; das ist eine Säge, die durch einen gebogenen Holzprügel gespannt wird. Beim Schneiden eines Meter-scheites stehen zwei Leute gegenüber und ziehen abwechselnd an der Säge, einmal der eine und dann der andere („Ich ziehe, du ziehst“)

keisch

eng, zu eng; meist in Verbindung mit Kleidern („A keisches Gwand“)

Kupfer

Koffer

liaderlich

leichtsinnig

odroschn

abgetragen, zu oft verwendet („A odroschenes Liad“)

Stülatn

der Stengel, der beim Federnschleifen übrigbleibt

wuzlweis

kleinweis, in kleinen Gruppen; z.B. „Säi stängen wuzlweis zsam.“

zahnluckat

unvollständiges Gebiss; auch: „gschoadat“

zerfransen

übertrieben tätig sein; z.B. „Der zerfranst si bei der Oarbat.“

zsammschwanzt

schön angezogen, z.B. „Er hot sich scheen zsammschwanzt“. (scheen anglegt)

zmatschkert

zerdrückt, besonders bei weichen Gegenständen, z.B. Obst

Alter Spruch

„A geduldigs Schoferl findt sie überoll an Plotz“

Wenn man Geduld hat und nicht anspruchsvoll ist, ist man bald mit etwas zufrieden, auch dann, wenn man auf einer vollbesetzten Bank gerade noch ein bisschen Platz findet

„In der Nocht is jede Kuih schwarz“

heißt, man soll nicht heikel sein, am Ende ist schließlich alles gleich

Auswandererschicksal

Moschendorf

Das Schicksal von Rosalia und ihren Kindern ist eines von tausenden, das Burgenländer betroffen hat. Sie lebten in zwei Welten. Einige von ihnen erreichten trotz eines schweren Lebens ein hohes begnadetes Alter.



„Nandl“ Rosalia mit mir, 1967

Meine „Nandl“, Rosalia Gotthardt, war die Kusine meiner Großmutter. Sie wurde 1882 als Rosalia Tukovits in Moschendorf als Tochter einer Kleinbauernfamilie geboren. Ihre Kindheit verbrachte sie mit ihren Eltern und dem Bruder in Moschendorf - Bergen. In der Schule wurde zu dieser Zeit noch ungarisch unterrichtet, deshalb konnte sie auch gut ungarisch sprechen. Sie hat mein Leben mitgeprägt und war für mich wie eine zweite Mutter.

Ihr ganzes Leben war eine Mischung von Freud und Leid. Trotz

allem war sie immer gut aufgelegt und hatte immer einen Witz oder Spaß bereit.

Schon mit 18 Jahren wurde sie schwanger und im Jahr 1900 kam ihr unehelicher Sohn Franz zur Welt. Da die Not zu dieser Zeit, hier im damaligen Deutschwestungarn, sehr groß war, beschloss sie, mit einer Gruppe anderer Jugendlicher aus Moschendorf nach Amerika zu fahren, um dort Geld zu verdienen. 1902 war es dann so weit. Sie ließ ihren zweijährigen Sohn bei ihren Eltern zurück und machte sich auf zur großen Fahrt nach Amerika. Nach einer wochenlangen Reise zuerst zu Fuß, dann mit Kuh- und Pferdegespann und letztlich mit dem Schiff sind sie trotz Seekrankheit und anderer Probleme wohlbehalten in Amerika angekommen.

Bald fand sie Arbeit und es dauerte auch nicht lang, da entdeckte sie ihre große Liebe. Es war ein Landsmann und Schulfreund aus Moschendorf, Johann Mirakovits. Im Jahre 1907 heirateten sie und noch im gleichen Jahr kam ihre Tochter Maria (Mary) zur Welt. Sie hatten eine glückliche Zeit miteinander, die aber nicht lange dauern sollte. Denn als sie im Jahre 1909 wieder schwanger wurde, wurde ihr Mann krank und verstarb plötzlich.

So blieb ihr nichts anderes übrig, als wieder nach Hause nach Moschendorf zu ihren Eltern zu fahren. Sie machte sich nun mit einem Kind in der Hand und einem im Bauch auf den Weg in ihre Heimat. In Moschendorf angekommen konnte sie nun ihren schon 9 Jahre alten Sohn wieder in die Arme nehmen. Bald nach der Ankunft kam die Tochter Theresia zur Welt. Da ihr kleines Elternhaus nicht Platz für alle hatte, sah sie sich für eine neue Bleibe um. Aber zu dieser Zeit war es sehr schwer, eine Unterkunft zu finden. Im Dorf gab es sehr viele kinderreiche Familien und alle Häuser waren mehr als voll.

Da lernte sie den Witwer Egidius Gotthardt kennen. Im Jahre 1910 heirateten sie. Aber sie wurde wieder vom Schicksal verfolgt. Schon ein Jahr, nachdem sie wieder ihr Glück gefunden hatte, brannte ihr Wohnhaus samt dem Wirtschaftsgebäude ab.

Sie stand wieder vor dem „Nichts“. Alles musste wieder neu aufgebaut werden. Doch das Leben ging weiter. Schon im Jahre 1912 kam Tochter Rosa zur Welt. Zwei Jahre später bekam sie dann Zwillinge, die aber im Kleinkindalter starben. Im Jahre 1916 wurde Paul geboren, der später die Landwirtschaft übernahm. 1918 kam dann noch Katharina zur Welt. Sie bekam aber eine schwere Kinderkrankheit, und starb mit 16 Jahren in den Armen ihrer Mutter.

Da es damals sehr wenig Arbeitsplätze gab, ging der Sohn Franz nach seiner Lehre in Körmend auch nach Amerika, um sein Glück dort zu versuchen. Er lebte und arbeitete in Chicago, wo er auch seine Frau, die aus Steinfurt ausgewandert war, kennenlernte und heiratete. Sie hatten einen Sohn und waren sehr oft zu Besuch bei ihren Eltern in der alten Heimat. Das letzte Mal beim 90. Geburtstag von seiner Mutter. Franz starb mit 91 Jahren.



90. Geburtstag von „Nandl“, neben ihr Sohn Franz, 1982

Tochter Maria (Mary) wanderte 1909 mit 15 Jahren nach Amerika aus, lebte auch in Chicago und heiratete dort einen Mann aus dem Mittelburgenland. Sie hatten 2 Töchter. Tante Mary (geb. 1907) starb mit 98 Jahren und hatte bis zu ihrem Tod immer Heimweh nach dem Burgenland. Ihr letzter Besuch in der alten Heimat war bei meiner Hochzeit 1983.

Tochter Theresia (geb. 1909) folgte ihrer Schwester Maria. Sie ging auch nach Chicago und heiratete einen Mann aus Neuberg. Sie hatten einen Sohn. Theresia starb mit 88 Jahren. Die zwei Schwestern Mary und Theresia waren nach dem Tod ihrer Männer zusammengezogen und waren sehr oft gemeinsam im Burgenland auf Heimaturlaub (Foto unten, im Jahre 1983).

Auch Tochter Rosa (geb. 1912) folgte ihren Schwestern nach Chicago, heiratete erst im späten Alter den aus dem Banat stammenden Anton Gerhard. Sie lebt heute noch in Sequim Washington in einem Heim und ist 101 Jahre alt.



Paul (geb. 1916), der sehr fleißig in der Landwirtschaft arbeitete und alles neu aufbaute, starb leider schon mit 63 Jahren in Moschendorf.

Rosalia und Egidius hatten trotz der vielen Schicksalsschläge ein begnadetes Alter. Sie waren über 60 Jahre verheiratet. Er starb 1971, kurz vor seinem 90. Geburtstag. Sie starb 1973 im Alter von 92 Jahren.

Helmut Dunst

Familientreffen



Walter Stranzl, dessen Eltern Hermine und Franz Stranzl 1955 aus Glasing nach New York auswanderten, kam nach 45 Jahren wieder auf Besuch ins Burgenland, um seinen Kindern die Herkunft ihrer Großeltern zu zeigen. Das Foto zeigt Walter (hintere Reihe 3. von rechts) mit seiner Frau Aileen (rechts von ihm) und seine Kinder sowie die Verwandtschaft beim Familientreffen in Glasing.

Ehrennadel

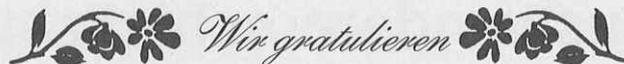


Anlässlich seines Heimatbesuches wurde John Henits von Präsident Walter Dujmovits und Vizepräsident Erwin Weinhofer die Ehrennadel der Burgenländischen Gemeinschaft verliehen. John war Gründungsmitglied der Burgenländischen Gemeinschaft in New York und war auch als Journalist tätig.

Wo einst Ungarisch Bieling stand



Hart an der Grenze liegt gegenüber Deutsch Bieling das Dorf Ungarisch Bieling. Die Leute wurden im Jahre 1946 vertrieben. Es steht kein Haus mehr dort. Jetzt wurde dort in Erinnerung an das Dorf und seine Menschen ein Denkmal errichtet. (siehe auch Seite 5).



Wiener Neudorf - Eiserne Hochzeit



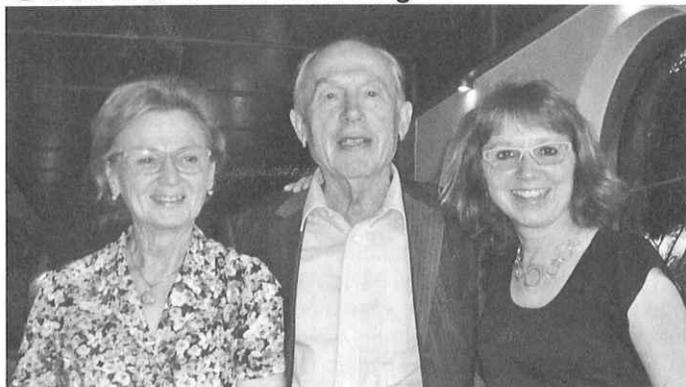
Maria Kling feierte mit ihrem Gatten Johann im Kreis ihrer Familie das Fest der Eisernen Hochzeit. Im Bild (v.l.n.r.): Schwiegertochter Maria, Johann und Maria, Tochter Sylvia, Sohn Gerhard und Schwiegersohn Josef.

Güssing - Landessieger



Bei der Wahl des beliebtesten Frisiersalons im Burgenland, die eine Wochenzeitung durchführte, ging Gabriele Stranzl mit ihrem Friseurgeschäft in Güssing als überlegene Siegerin hervor. Gabi wanderte 1968 als junges Mädchen mit ihren Eltern nach Toronto in Kanada aus und alle kehrten 1977 wieder ins Burgenland zurück. Dann eröffnete ihre Mutter Margarete Unger, geb. Bock aus Sumetendorf, zwei Jahre später den Betrieb, den mittlerweile Tochter Gabriele übernommen hat. Im Bild: Gabriele Stranzl (2.v.r.) mit ihrer Mutter (2.v.l.) und ihren Mitarbeiterinnen. Güssings Bürgermeister Vinzenz Knor gratulierte herzlich.

Oberwart - 85. Geburtstag



Der Uhrmacher und Juwelier Willi Mayer feierte mit seiner Frau Irmgard und seiner Tochter Astrid seinen 85. Geburtstag.

Seinerzeit

Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

Vor 50 Jahren

Die „Ersten Burgenländer“ feierten im „Castle Harbour Park“ das „Anna Picnic“, an dem über 900 Besucher teilgenommen haben. Im südburgenländischen Edlitz wurde eine neue Kirche errichtet, die von Bischof László feierlich eingeweiht wurde.

Vor 40 Jahren

Die St. Joseph's Kirche in New York, Heimatkirche vieler burgenländischer Einwanderer, hat ihr „100-Jahr Jubiläum gefeiert. Mit großem Erfolg wurde in Stegersbach die „Amerika-Woche“ durchgeführt mit vielen und prominenten Teilnehmern aus Amerika, Wien und dem Burgenland. Dabei wurde auch das „Lied der Auslandsburgenländer“, das Koloman Pronai verfasst hatte, aus der Taufe gehoben.

Vor 30 Jahren

Mit einem „Dinner-Dance“ feierte der „Erste Kranken-Unterstützungsverein New York“ sein „60-Jahr-Jubiläum“. Der Burgenländer Dr. Fred Sinowatz wurde als Nachfolger von Dr. Bruno Kreisky neuer Bundeskanzler der Republik Österreich.

Vor 20 Jahren

Das seltene Fest der Eisernen Hochzeit nach 65 Ehejahren feierten Julius und Theresia Baumann in Connecticut in den USA. Das von Karl Gyaky (Toronto) gegründete „Karl Gyaky Fußballturnier“ wurde erstmals in seiner Heimatgemeinde Oberwart durchgeführt. Es wird in Folge nun jedes Jahr durchgeführt werden.

Vor 10 Jahren

Die 1996 gegründete Internet-Organisation „Burgenland Bunch“ hat das 1.000 Mitglied aufgenommen. Nach schwerem Leiden verstarb der frühere Landeshauptmann Karl Stix im Alter von 64 Jahren.

Kurz gesagt

Im Burgenland gibt es heuer wieder um 450 Pflichtschüler weniger als im vorigen Jahr. Daher müssen wieder Volksschulen geschlossen werden. Heuer sind es die Schulen in Dobersdorf, Klostermarienbergr, Kleinwarasdorf und Nebersdorf.

Die konsequente Trockenlegung der Feuchtwiesen und ihre Umwandlung in Ackerland haben auch negative Folgen: die Störche finden nur mehr wenig Futter. Noch im Jahre 1974 wurden im Burgenland 226 Brutpaare gezählt. Im Jahre 2011 waren es nur mehr 112. Seither ist die Zahl noch weiter gesunken. Schade. Der Storch ist das zweite „Wappentier“ des Burgenlandes.

Das Burgenländische Volksliedwerk, welches mit dem Hianzenverein und der Burgenländischen Gemeinschaft in der „Oberschützer Erklärung“ verbunden ist, hat heuer das Motto „Burgenland singt“ zum Schwerpunkt der Jahresarbeit gemacht. Es gab viele Veranstaltungen mit Chören und auch „Wirtshaus-singen“ in den Dörfern. Auch bei unserem Picnic gab es ein gemeinsames Singen.

Unser Ehrenmitglied Hofrat Eduard Adler hat bei bester Gesundheit seinen 90. Geburtstag gefeiert. Er ist Generalkonsul in Chicago gewesen und war wegen seiner Freundlichkeit und Zusammenarbeit bei den Burgenländern sehr beliebt.

Auswandererbriefe

26. Fortsetzung

Alle Kinder meiner Großeltern (außer meine Mutter Resl) lebten in Amerika. Der Briefschreiber John Stangl wollte seine verwitwete Schwägerin Käthe, die bei meiner Mutter wohnte, überreden, zu ihren Kindern nach Amerika zu kommen. So oft im Brief das Wort „Freundschaft“ steht, ist die Verwandtschaft damit gemeint.
Walter Dujmovits

Coplay 8. August 1947

Liebe Schwagerin, in unseren Schreiben grüßen wir dich oft und filmeils und wünsch, das unser Schreiben dich an bester Gesundheit antreffen möge, so wie auch Wier noch eile imerhin sint. Liebe Schwagerin Keti. Deinen Brif haben wir Richtig und mit Freite erheilten, aber wi wir gelesben haben, so hatte es uns auch ser Leut getan über Deinen schicksal was Dich getroffen hat, weil daß Spanitz ihr Haus war imer fol mit Leute und jetzt ist es auf einmal Leer. Das Haus war imerhin zu klein unt jezt ist es fil zu groß. Daß ist wohl zum betauern. Liebe Schwagerin. Sei nicht ferzakt, nemme Deinen schicksal nur mit Getult an. Der liebe Gott hat es so haben wollen unt ist es auch geshehen. Du weißt liebe Shwagerin wir müssen Eile eimal schterben und müssen eilles hir verlassen. Heute bist du ferlaßen unt betrübt. MOrgen kan es auch shon bei uns so sein weil di Mänschen sind nur auf besuch hir auf dißer welt, ein jeter shrit ist naher zum Grabe. Liebe Schwagerin. Fergeße Du all Deinen Kumer unt Shmerz und denke, an ein längeres Dasein.

Liebe Schwagerin. Denke nur daß du kinter hast auf erzogen, die für Dich sein werten, Du hast ja gute Kinter, die werten schon sorgen für tich, mach dich nur beilt Retich, nach Amerika zu faren. Da hir können wir Dir alle helfen. Daß weißt Du daß es hir in Amerika beßer ist als draußt. Du wirst um ein bar Jahr Länger Leben können wen Du deinen schicksal draußten ferlast und hir mit Deine Kinter beisamen bist. Du wirst Dich shtauen, wen Du herein komst wi sich die Freintshaft fergrösert hat, eile schon Groß. Jezt werten die Hochzeit eine nach der antren komen. Wen nur auch die Resi und Jakob mit ihrer famili herein faren könnten. Dan weren die Spanitz eille hir.

Liebe Shwagerin, wir waren bei der Frau Wotishin, die was kürzlich fon Gerershtorf herein gekommen ist. Sie Wohnen auch in Coplay nicht weit wek fon uns, sie hat uns ser fil erzelt fon Draußt. Liebe Resi und Jakob. Wir grüssen auch Euch fon Herzen. Jezt Wirt di Mutter shon bei eich sein, das wirt ihr wol shwer fallen, ier Haus zuferlasen, aber dut ier si nur drösten damit ihr nicht Vileicht witrum eine grankheit über felt. Wir wissen ja guth, das sis bei eich nicht shlecht haben wirt, aber deine Geshwistert wolen ihre Mutter herein bringen lassen. So mit tisen shlüssen wir uner schreiben unt ferbleiben Eure guthen Freunte, Familie John unt Kinter Stangl

Wir grüssen eile Freinte.

Ungarisches Sprichwort

„Négy lába van a lónak - mégis megbodlik“

„Vier Füße hat ein Pferd und trotzdem stolpert es.“

Wenn man sich auch noch so schützen möchte, kann immer noch etwas passieren. Man kann nicht genug aufpassen.

Museen im Bezirk Güssing

Auswanderermuseum	Güssing
Josef Reichl Museum	Güssing
Burgmuseum	Güssing
Freilichtmuseum	Gerersdorf
Kellerviertel	Heiligenbrunn
Schnapsbrennerei	Neusiedl / Güssing
Weinmuseum	Moschendorf
Bgld. Geschichte(n)haus	Bildein
Telegraphenmuseum	Stegersbach
Landtechnikmuseum	St. Michael
Heimathaus	Stinatz

Erstmals über 40 Grad Celsius

Seit 1872 gibt es genaue Aufzeichnungen über Temperatur und Niederschläge in Österreich. Noch nie hat es eine höhere Temperatur gegeben als am 8. August 2013, als zum erstmalig die Temperatur über 40 Grad Celsius (104 Grad Fahrenheit) stieg. Die höchsten Temperaturen gab es mit 40,5 (104,9) in Deutsch Altenburg, 40,3 (104,5) in Neusiedl am See und 40,0 (104) in Güssing. Heuer gab es auch den trockensten und heißesten Juli seit Menschengedenken. Der fehlende Regen führte zu großen Schäden in der Landwirtschaft.

Stromland Burgenland

Was vor einigen Jahren noch unvorstellbar schien, ist eingetreten. Ab 13. September 2013 wird im Burgenland mehr erzeugt als gebraucht wird. Dies ist nur durch die günstigen Windverhältnisse möglich, denn ein Großteil des Stromes kommt aus den Windparks. Dazu kommt noch Energie aus Biomasse (Holz, Gras, usw.). Noch vor einigen Jahren war das Burgenland zur Gänze von Stromimport abhängig, denn im Land gibt es weder Kohle noch Wasserkraftwerke.

Bevölkerungsbewegung im Südburgenland

Der Bezirk Oberwart hat einen Bevölkerungszuwachs. Sonst sind überall die Bevölkerungszahlen rückläufig.

Die Orte an der steirischen Grenze haben die meisten Zuwächse, die Orte an der ungarischen Grenze die meisten Verluste.

Die meisten Zuwächse überhaupt hat Neustift an der Lafnitz, wo die Bevölkerungszahl innerhalb weniger Jahre um 19% (!) zugenommen hat (siehe auch Seite 8). Im Bezirk Oberwart haben die meisten Zugewinne auch Pinkafeld und Grafenschachen, die meisten Verluste Markt Neuhodis, Badersdorf und Hannersdorf.

Im Bezirk Güssing gibt es die meisten Zugewinne in Tschanigraben (von 66 auf 72 Einwohner!), Stegersbach und Burgauberg-Neudauberg, die meisten Verluste in Heiligenbrunn, Moschendorf und Heugraben.

Im Bezirk Jennersdorf gibt es die meisten Zugewinne in Rudersdorf und Heiligenkreuz, die meisten Verluste in Weichselbaum, Neuhaus am Klausenbach und Mühlgraben.

VOLKSLIED

Es ging ein Bäuerlein durch die Stadt

aus: „Ein burgenländisches Volksliederbuch“
herausgegeben vom Burgenländischen Volksliedwerk



- 2) Er trug ein Stückchen Leinwand, hopp.
Er trug ein Stückchen Leinwand,
gila, gila, hopp, hopp, hopp.
Er trug ein Stückchen Leinwand,
gila, gila, hopp.
- 3) Damit ging er zum Schneiderlein, usw.
- 4) „Mach mir ein Röcklein nett und fein“, usw.
- 5) „Bis wann soll es denn fertig sein?“, usw.
- 6) „Bis Sonntag soll es fertig sein“, usw.
- 7) „Damit ging er zum Nachbarlein, usw.“
- 8) „Paßt mir das Röcklein nett und fein?“, usw.
- 9) „Da fehlt ja noch ein Zipfelein!“, usw.
- 10) „Den Schneider soll der Kuckuck holn!“, usw.



Die Güssinger Pfarre war heuer auf einer großen Pilgerreise. Diese führte nach Monaco, Nizza, weiter über Südfrankreich nach Lourdes, wo bei der Pilgerprozession mitgefeiert wurde. Weiters ging es über die Pyrenäen nach Jaca, über Pamplona nach Burgos (dort steht die größte Kathedrale Spaniens), dann nach Logrono über den Jakobsweg nach Leon, weiter über Ponferrada, wo einige unserer Pilger die Strapazen eines Fußmarsches auf sich nahmen. Schließlich kamen wir an unserem Wallfahrtsziel an: Santiago de Compostela. Auf dem Weg dorthin waren junge und alte Menschen unterwegs, auf Pferden und Fahrrädern mit Rucksäcken bepackt. Über Vigo ging es in die Stadt Porto. Die nächste Station des Pilgerweges war Fatima. Unser letztes Ziel war Lissabon. Auf unserem Weg wurden in Spanien auch noch das Weltkulturerbe Castrillo und Cebeiro (Steinhäuser und Steinkirchen) sowie zahlreiche andere Sehenswürdigkeiten besichtigt. Von Lissabon ging es mit dem Flugzeug direkt zurück nach Wien in die Heimat.

Ernst Geider

ERINNERUNGEN



Königsdorfer vor der Einschiffung in Hamburg, 1930

Foto: Fischl



Soldat auf Heimaturlaub, Stinatz 1943

Foto: Petrischeck



Die Familie im Hof unterm Birnbaum, Unterwart 1946

Foto: Wölfel



Hochrezepte

geschrieben von
Hartmut Gerger aus Heiligenkreuz im
Lafnitztal (hartmut61@gmx.at)

„Entenbrust mit Orangen- sauce und Selleriepüree“

Zutaten:

2 mittelgroße Entenbrüste mit Haut
4 Esslöffel Öl
1 Orange, unbehandelt
2 Esslöffel Honig
60 ml Orangenlikör
200 ml Orangensaft
1 Teelöffel Majoran, gehackt
1 Esslöffel Butter

Für das Püree:

100 g mehliges Kartoffel
500 g Knollensellerie
100 g Stangensellerie
300 ml Rama Cremefine zum Kochen
Salz, Pfeffer, Muskatnuss

Zubereitung:

Für das Püree Kartoffeln sowie Knollensellerie schälen und in ca. 1/2 cm große Stücke schneiden. Rama Cremefine aufkochen, Kartoffel und Knollensellerie zugeben und darin weichkochen. Gemüse pürieren und mit Salz und Muskatnuss würzen. Stangensellerie möglichst klein schneiden und in das Püree rühren.

Backrohr auf 180 Grad Celsius vorheizen. Haut der Entenbrüste kreuzweise einschneiden. Brüste salzen, pfeffern und in Öl auf der Hautseite gut anbraten und im Rohr ca. 15 Minuten braten. Brüste nach halber Garzeit wenden. Entenbrüste aus der Pfanne nehmen und zugedeckt warm stellen

Bratfett abgießen. Im Bratrückstand Honig erwärmen, Likör und Orangensaft zugießen und auf ca. 100 ml einkochen. Mit 400 ml Wasser aufgießen und aufkochen. Orangenschale raspeln und einrühren, die Orange filetieren. Sauce kurz köcheln lassen und mit Butter verfeinern. Majoran und Orangenfilets einrühren und erwärmen. Entenbrust in Scheiben schneiden und mit Sauce und Selleriepüree anrichten.

Zubereitungszeit: 30 Minuten

Hianzenmuseum in Ungarn Raabfidisch/Rabafüzes Öffnungszeiten

Mittwoch und Freitag : 11:00 bis 18:00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Auskunft und Anmeldung:

Kodály Zoltán út 2
Tel.: +36-30-5686861



GÜSSINGER

DAS WASSER.

WWW.GUESSINGER.AT

WWW.FACEBOOK.COM/GUESSINGER

